



Leistungsbericht 2010/2011



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*

Inhalt

Editorial	3
Beitrag von Bundesrat Didier Burkhalter	4
Beitrag von Vreni Spoerry und Toni Frisch	5
Rückblick 2010 Pro Senectute Schweiz	6
Leistungsbereiche	8
Jahresthema von Pro Senectute: Sozialberatung im Alter	9
Services: Mahlzeitendienst	13
Gemeinwesenarbeit: PflegeZukunft Oberengadin	14
Generationenbeziehungen: Prix Chronos	15
Gesundheitsförderung und Prävention: ZWÄG INS ALTER	16
Sport und Bewegung: Überführungskurse	17
Bildung und Kultur: Computerkurse	18
Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien	19
Wissen	20
Forschung und Weiterbildung	21
Bibliothek und Dokumentation	22
Politik: Tagung des Nationalen Forums Alter und Migration	23
Partnerschaften/Publicationen	24
Partnerschaften	25
Zeitlupe: das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung	26
Publikationen	27
Finanzen/Ausblick 2011/2012	28
Herzlichen Dank	29
Kommentar zu den Jahresrechnungen	30
Ausblick 2011/2012 Pro Senectute Schweiz	31
Gremien von Pro Senectute Schweiz	32
Adressen von Pro Senectute Schweiz	33
Impressum	34



Editorial

Frischer Wind

Zum Erfolg eines Unternehmens tragen Mitarbeitende wie Führungskräfte wesentlich bei: Sie sind das wichtigste Kapital und prägen die Kultur. Von aussen betrachtet, wird das Renommee einer Organisation oft mit dem obersten Führungsgremium verknüpft. Kommt es zu personellen Wechseln, ist dies mit wichtigen und spannenden Evaluationsprozessen verbunden. Das Selektionsverfahren kann nicht sorgfältig genug ablaufen, denn letztlich entscheidet das Resultat der Besetzung über Auf- oder Abschwung der Gesamtorganisation.

Bei Pro Senectute Schweiz waren im Jahr 2010 zwei der wichtigsten Positionen neu zu besetzen: An der Stiftungsversammlung übernahm mit Bundesrat Didier Burkhalter wiederum ein Mitglied der Landesregierung die oberste Verantwortung für unsere Organisation. Die Stiftungsversammlung hat vorwiegend repräsentative Aufgaben, und wir sind sehr stolz auf «unseren» Bundesrat. Gemeinsam engagieren wir uns für die Weiterentwicklung der Sozialpolitik und für die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung in der Schweiz. Eine Aufgabe, die in Form einer Public Private Partnership optimal gelöst werden kann.

Am 1. Januar 2011 übernahm mit Botschafter Toni Frisch eine auch international bekannte Persönlichkeit das Stiftungsratspräsidium und trat damit die Nachfolge von Altständerätin Vreni Spoerry an. Beim Stiftungsrat liegen entscheidende Kompetenzen für die Weiterentwicklung der Gesamtorganisation. Diese muss in unserem stark föderalistisch geprägten Staat einerseits behutsam erfolgen, andererseits aber auch langfristig angelegt sein – mit Konsequenz und einem steten Blick fürs Ganze.

Nutzen wir also den frischen Wind, um weiterhin passende, innovative und qualitativ hochstehende Leistungen für unsere Kunden zu erbringen.

Werner Schärer, Direktor Pro Senectute Schweiz



Beitrag von Bundesrat Didier Burkhalter, Präsident der Stiftungsversammlung von Pro Senectute Schweiz

Der Auftrag von Pro Senectute – damals wie heute aktuell

Pro Senectute wurde im Jahr 1917 gegründet, um die finanzielle Not, in der sich damals zahlreiche ältere Personen befanden, zu lindern. Dank unserem ausgebauten Sozialversicherungssystem, das mit dem Drei-Säulen-Prinzip auf Solidarität und Eigenverantwortung beruht, ist die materielle Sicherheit heute für den grössten Teil der älteren Bevölkerung gewährleistet. Auch verbleiben uns nach der Pensionierung bedeutend mehr beschwerdefreie Lebensjahre. Mit diesen positiven Entwicklungen hat sich das Zielpublikum von Pro Senectute gewandelt und ist heterogener geworden. Die Organisation hat sich laufend angepasst und ihre Angebote entsprechend ausgebaut.

Dennoch ist es wichtig, dass Pro Senectute ihren ursprünglichen Auftrag weiterhin wahrnimmt und ihren Fokus auf benachteiligte ältere Menschen richtet. Denn Armut existiert auch heute noch in der Schweiz; allerdings ist sie oft kaum sichtbar. Aus diesem Grund hat der Bundesrat im Jahr 2010 eine gesamtschweizerische Strategie zur Armutsbekämpfung verabschiedet und diese im Rahmen einer nationalen Armutskonferenz zusammen mit den Kantonen und den beteiligten Akteurinnen und Akteuren diskutiert.

Pro Senectute hat langjährige Erfahrung in der Unterstützung älterer Menschen, zu denen auch isolierte, einsame oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen gehören. Der neue Leistungsvertrag für die Jahre 2010–2013 zwi-

schen dem Bundesamt für Sozialversicherungen und Pro Senectute betont genau diese Aufgabe: Die Beiträge aus der AHV, die Pro Senectute jährlich erhält, sind unter besonderer Berücksichtigung von benachteiligten Zielgruppen einzusetzen. Menschen, die Unterstützung speziell benötigen, sollen die Angebote von Pro Senectute auch tatsächlich nutzen können. Der Zugang zu den Angeboten muss deshalb einfach sein – etwa für Migranten und Migrantinnen, die in der Schweiz gearbeitet haben und hier älter geworden sind. Um sie zu erreichen, braucht es geeignete Informationskanäle und Angebote, die in Inhalt, Form und Sprache angepasst sind.

Die Arbeit von Pro Senectute zugunsten der älteren Bevölkerung wäre unvorstellbar ohne die Unterstützung Freiwilliger. Die EU hat das Jahr 2011 zum «Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit» ausgerufen, um die entgeltfreie Arbeit zu fördern und zu würdigen, denn Freiwilligenarbeit ist gelebte Solidarität, auf die unsere Gesellschaft angewiesen ist und bleibt. Mit ihrer langen Tradition und grossen Erfahrung nimmt Pro Senectute auch in diesem Bereich einen wichtigen Auftrag wahr.

Mit der Übernahme des Präsidiums der Stiftungsversammlung von Pro Senectute Schweiz führe ich eine seit 1918 bestehende Tradition weiter. Als Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern ist es mir dabei ein besonderes Anliegen, dass Pro Senectute auch

an die jüngere Generation denkt und gemeinsam mit Pro Juventute Projekte realisiert, etwa die Mitwirkung bei der «Beratung + Hilfe 147».



Beitrag von Vreni Spoerry und Toni Frisch, Stiftungsratspräsidium Pro Senectute Schweiz

Wechsel im Stiftungsratspräsidium von Pro Senectute Schweiz

Am 1. Januar 2011 übergab Altständerätin Vreni Spoerry das Amt als Stiftungsratspräsidentin von Pro Senectute Schweiz an Botschafter Toni Frisch. Gedanken dieser beiden Persönlichkeiten zum Wechsel:

Vreni Spoerry, in welche Richtung hat sich Pro Senectute während Ihrer Amtszeit entwickelt?

In meine Amtszeit fiel die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen. Eine grosse und auch heikle Aufgabe. Es gilt, neu vermehrt Leistungsverträge mit Kantonen und Gemeinden auszuhandeln und für Leistungen, bei denen öffentliche Unterstützung ausfällt, anderweitige Geldquellen zu erschliessen. Ich bin zuversichtlich, dass das trotz gestiegenen Anforderungen gelingt.

Was waren die Höhen und Tiefen Ihrer Amtszeit?

Die Zusammenarbeit mit dem engagierten Stiftungsrat und mit der einsatzfreudigen Geschäftsleitung sowie die vielen guten Kontakte zu den Pro Senectute-Organisationen empfand ich als grosse Motivation. Der gemeinsame Wille und das Ziel, sich für die ältere Bevölkerung einzusetzen, ist beeindruckend. Unvermeidlich gehören zu Höhepunkten auch Tiefschläge. Einer davon war die Unausweichlichkeit der Schliessung der SAG Schule für Angewandte Gerontologie.

Was macht Pro Senectute zu DER Fachorganisation für Altersthemen?

Pro Senectute ist eine gesamtschweizerisch tätige Organisation mit einem flächendeckenden Netz von Beratungsstellen. Die Organisation verfügt über eine grosse Tradition und über enormes Fachwissen. Die Mitarbeitenden bilden sich stetig weiter, und die Entwicklungen im Bereich Alter werden sorgfältig verfolgt. Und Pro Senectute führt die einzige Fachbibliothek der Schweiz mit Spezialisierung auf die Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen. Das ist das Fundament des soliden Rufs, den Pro Senectute zu Recht trägt.

Toni Frisch, Sie sind seit 1. Januar 2011 Stiftungsratspräsident von Pro Senectute Schweiz. Welchen Eindruck haben Sie von der Organisation?

Pro Senectute war mir nicht sehr bekannt. Nach ersten Kontakten habe ich aber einen guten Einblick erhalten. Pro Senectute vertritt Werte, die ich unterstütze und hat klare Ziele. Die Organisation wird von vielen qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Tausenden von Freiwilligen getragen. Das ist toll. Denn die Motivation und das Engagement aller sind entscheidend dafür, dass Pro Senectute das bleibt, was sie heute ist: eine kaum wegzudenkende Institution.

Was gab für Sie den Ausschlag, sich für Pro Senectute zu engagieren?

Ich war während meiner ganzen beruflichen Laufbahn für die Öffentlichkeit tätig. Der Mensch in seinem Umfeld stand immer im Zentrum. Die dabei zu lösenden Probleme haben mich gefor-

dert. Als mich die Anfrage zur Mitarbeit bei Pro Senectute erreichte, habe ich keinen Moment gezögert. Auch meine Familie ist überzeugt und meinte: «Da lohnt sich dein Engagement.»

Welche Herausforderungen werden in Zukunft auf Pro Senectute zukommen?

Eine entscheidende Aufgabe ist die Umsetzung des Leistungsvertrages mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV bis 2013. Wir wollen zudem die Position von Pro Senectute stärken und in der Öffentlichkeitsarbeit 2011 die Freiwilligentätigkeit würdigen.

Pro Senectute will auch in Zukunft die älteren Menschen gezielt unterstützen, welche diese Hilfe am dringendsten brauchen. Die dafür notwendigen Mittel müssen verfügbar gemacht werden.

Vreni Spoerry (geb. 8.3.1938)

vertrat von 1983 bis 2003 die FDP im National- und Ständerat und gehörte zu den wenigen Frauen, die zu der Zeit in der Schweizer Politik wortführend waren. Daneben war sie als Verwaltungsrätin in verschiedenen Wirtschaftsunternehmen tätig und präsiidierte den Stiftungsrat von Pro Senectute Schweiz von Juni 2005 bis Ende 2010.

Toni Frisch (geb. 29.4.1946)

war Bauingenieur und trat 1980 ins Schweizerische Korps für Humanitäre Hilfe (EDA) ein. Im Jahr 2000 wurde er zum Delegierten für Humanitäre Hilfe ernannt und 2008 zum stv. Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Seit 1. Januar 2011 präsiidiert er den Stiftungsrat von Pro Senectute Schweiz.



Rückblick 2010 Pro Senectute Schweiz

Fruchtbare Mischung von Innovation und Tradition



Nationale Plakatkampagne

Vom 22. November bis 5. Dezember 2010 hingen in der ganzen Schweiz Pro Senectute-Plakate. Zwei Sujets und dazu passende Botschaften machten unübersehbar auf die Anliegen der Organisation aufmerksam.

Auf den Plakaten bekennen Frau Meister und Herr Bertschinger selbstbewusst, dass sie sich im Alltag in schwierigen Situationen wiederfinden, in denen sie froh um die Unterstützung von Pro Senectute sind. Die beiden rüstigen Senioren standen stellvertretend für Tausende von Kundinnen und Kunden von Pro Senectute schweizweit. Die Kampagne bezweckte eine Auffrischung des Images der Organisation und rief zugleich die Breite des Angebots von Pro Senectute ins Bewusstsein.

Mit dem vierjährigen Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV traten am 1. Januar 2010 neue Grundlagen für die wichtigsten Tätigkeiten der Gesamtorganisation in Kraft. In den kommenden Jahren geht es darum, die Leistungserbringung und -messung an die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen NFA anzupassen. Der damit verbundene Philosophiewechsel von der Finanzierung einzelner Tätigkeiten hin zur Abgeltung von Leistungen gemäss festgelegten Zielen verlangt zahlreiche neue Instrumente.

In einer erfolgreichen ersten Etappe wurden ein umfassender Controllingbericht gemäss Vorgaben des BSV und ein neuer Leistungskatalog zur Gemeinwesenarbeit erstellt. Besonderes Augenmerk galt der Fragestellung, inwieweit Pro Senectute vulnerable Zielgruppen wie Migranten, isolierte ältere Personen oder hochbetagte Menschen erreicht. Ein Bericht zur aktuellen Situation und zum Handlungsbedarf wurde den Pro Senectute-Organisationen inzwischen in Vernehmlassung gegeben.

Rollenpräzisierung in vollem Gang

Wichtige Meilensteine erreichte auch die Arbeitsgruppe Rollenpräzisierung: Auf der Grundlage des Abschlussberichts und der vorgeschlagenen Massnahmen kann die Organisation nun verschiedene Schritte in Angriff nehmen, um die Zusammenarbeit zwischen Pro Senectute

Schweiz und den Pro Senectute-Organisationen weiter zu verbessern und eine Effizienzsteigerung zu bewirken. Beide Dokumente wurden Ende Jahr von der Präsidentenkonferenz und vom Stiftungsrat von Pro Senectute Schweiz genehmigt. In dieselbe Richtung zielt das gleichzeitig verabschiedete Rahmenkonzept Mittelbeschaffung, das Pro Senectute Schweiz erstmals ermöglicht, in einem eng begrenzten Rahmen eigenständiges Fundraising zu betreiben.

Schliessung der SAG

An der Dezembersitzung 2009 beschloss der Stiftungsrat, die SAG Schule für Angewandte Gerontologie zu schliessen. Grund dafür war die wirtschaftlich schwierige Lage der Schule: Einerseits entfielen die über zwei Jahrzehnte entrichteten Subventionen des BSV, andererseits bewirkte die Umgestaltung der Bildungslandschaft im Zuge der Bologna-reform, dass verschiedene Fachhochschulen Nachdiplomstudiengänge mit anerkannten Abschlüssen im gerontologischen Bereich anbieten. Die Zahl der Interessentinnen und Interessenten war entsprechend rückläufig. Trotz Umstrukturierungen und intensiver Suche wurde leider keine Kompensation für die finanziellen Ausfälle gefunden.

Übersetzungsdienst erhält Unterstützung

Für Pro Senectute als gesamtschweizerische Organisation hat der Übersetzungsdienst eine besondere Bedeutung.



Er stellt sicher, dass Protokolle, Präsentationen, Pressemitteilungen und Publikationen mindestens in die deutsche und französische Sprache sowie ein grosser Teil davon auch ins Italienische übersetzt werden. Um diesen Dienst effizienter zu gestalten und die jährliche Zunahme der zu übersetzenden Dokumente zu bewältigen, erweiterte Pro Senectute den Bereich im Jahr 2010 um 80 Stellenprozente. Dies ermöglicht eine grössere Flexibilität bei Spitzenbelastungen.

Seit Kurzem profitieren die Übersetzerinnen und Übersetzer bei ihrer Arbeit zudem von einer neuen Software, welche bereits übersetzte Texte erkennt und automatisch Formulierungsvorschläge anzeigt. Neben den regulären Tätigkeiten wird die Datenbank der neuen Softwarelösung nun laufend mit einer einheitlichen Terminologie gefüllt, um die Qualität der Übersetzungen kontinuierlich zu verbessern.

Segretariato per la Svizzera italiana

Im Herbst 2010 feierte Pro Senectute Ticino e Moesano den 90. Geburtstag – zusammen mit der Bevölkerung. Die Jubiläumsaktivitäten reichten von Sportangeboten über Gewinnspiele bis zu Apéros. Die «Tage der offenen Tür» in den regionalen Beratungs- und Informationsstellen sowie in den Alzheimer-tageszentren führten den Besucherinnen und Besuchern das Engagement der Stiftung südlich des Gotthards konkret vor Augen. Ein Festakt im Teatro

Sociale in Bellinzona rundete das Jubiläumsprogramm am 1. Oktober, dem internationalen Tag des Alters, ab.

Nebst Ansprachen des Stiftungspräsidenten und des Präsidenten des Grossen Rates sowie einer Grussbotschaft des Direktors von Pro Senectute Schweiz zeichnete ein Interview die Geschichte der Stiftung nach. Ergänzend dazu präsentierte eine Studie der Fachhochschule Tessin Perspektiven für die kommenden Jahre. Das Jugendstreichorchester «Vivace» sorgte für eine hochkarätige musikalische Umrahmung des Anlasses. Die zahlreichen Medienberichte sorgten dafür, dass eine breite Öffentlichkeit vom Jubiläum der Pro Senectute Ticino e Moesano erfuhr.

90-Jahre-Jubiläen

Neben Pro Senectute Ticino e Moesano wurde auch Pro Senectute Aargau 90 Jahre alt: Das ganze Jahr über fanden verschiedene Jubiläumsveranstaltungen wie zum Beispiel Podiumsdiskussionen und Vorträge, ein grosses Seniorensportfest, Konzerte und natürlich die offizielle Jubiläumsfeier am 1. Oktober statt. Begleitet und in die Öffentlichkeit getragen wurden die Aktivitäten von Reportagen in der Aargauer Zeitung und im Zofinger Tagblatt, die dank der Unterstützung durch Sponsoren in monatlichem Rhythmus publiziert werden konnten.

Stiftungsversammlung in neuer Form

An der Stiftungsversammlung vom 22. Juni 2010 in Schwyz standen wichtige Wahlen an: Die Teilnehmenden wählten Bundesrat Didier Burkhalter zum Präsidenten der Stiftungsversammlung und Botschafter Toni Frisch zum Stiftungsratspräsidenten von Pro Senectute Schweiz.

Neu beinhaltet die Stiftungsversammlung auch eine Fachdiskussion. Thema im Jahr 2010: «Was erwarten wir vom Sozialstaat?» Unter der Moderation von Röbi Koller diskutierten Thomas Held, Direktor von Avenir Suisse, Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer und Pasqualina Perrig-Chiello, Honorarprofessorin und Stiftungsrätin von Pro Senectute Schweiz, über die Rolle des Sozialstaates.

LEISTUNGSBEREICHE



Sozialberatung schafft Perspektiven

Die Entscheidung, Sozialberatung in den Jahren 2009 und 2010 als Schwerpunkt für die Öffentlichkeitsarbeit zu wählen, fällt Pro Senectute sehr bewusst: Das Thema betrifft eine der Kernleistungen der nationalen Stiftung. Jährlich wenden sich mehr als 37 000 ältere Menschen mit ihren Fragen, Sorgen und Wünschen an die rund 300 Sozialarbeitenden in den über 130 Beratungsstellen. Dadurch trägt Pro Senectute wesentlich zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen im Alter bei. Gleichzeitig setzt sie sich für eine angemessene Existenzsicherung ein. Mit dem Erwachsenenschutzrecht rückt in Zukunft auch die Selbstbestimmung vermehrt ins Zentrum (vgl. S. 11).

Austausch in der Gruppe

Zunehmend sind es Angehörige, die mit ihren Partnerinnen und Partnern oder als Töchter und Söhne die Beratungsstellen aufsuchen, weil sie sich professionelle Unterstützung wünschen. Bei den immer komplexer werdenden Fragestellungen bedeutet ein Gespräch oft eine erste Entlastung. Weitere Möglichkeiten für Hilfe und Austausch sind die Gruppenberatungen für ältere Menschen oder Angehörige. Sie werden von einer Gesprächsleiterin oder einem Gesprächsleiter geführt und arbeiten themenspezifisch. Ziel ist es, in sozialen, persönlichen und finanziellen Problemsituationen die Handlungsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen. Der Austausch unter Gleichgesinnten steht dabei oft im

Vordergrund und schafft Sicherheit und Zuversicht (vgl. S. 10).

Individuelle Finanzhilfe

Ergänzend zu den gesetzlichen Sozialversicherungen ist die individuelle Finanzhilfe IF ein wichtiges Instrument, um materielle, psychosoziale und physische Notlagen älterer Menschen zu lindern oder ganz zu beheben. Im Jahr 2010 unterstützte Pro Senectute schweizweit mit rund 37 000 Zahlungen bedürftige Menschen im AHV-Alter. Dafür standen insgesamt 15 Millionen Franken aus Bundesmitteln nach dem Gesetz über Ergänzungsleistungen ELG zur Verfügung. Der Einsatz dieser öffentlichen Gelder ist an rechtliche Auflagen und Absprachen mit dem wichtigsten Vertragspartner, dem Bundesamt für Sozialversicherungen, BSV, geknüpft. Die Aufwendung privater Mittel wird auf die Fonds und Stiftungszwecke abgestimmt.

Personen, die Sozialberatung bezogen

	2010	2009
Personen	37 318*	36 461

* Sozialberatung an ältere Menschen, die in einem Heim leben, werden ab 1.1.2010 nicht mehr über den Bund finanziert und sind in diesen Angaben nicht enthalten.

Unterstützung durch individuelle Finanzhilfe

	2010	2009
Personen		14 544
Zahlungen	37 136	



Entlastung durch Gruppengespräche

Sozialberatung nach Altersgruppen, Geschlecht und Themen

Im Jahr 2010 nutzten 37 318* Personen die Angebote der Sozialberatung. Dies sind knapp tausend Menschen mehr als im Jahr 2009.

Angaben zur Entwicklung und Verteilung in Prozenten nach Alter, Geschlecht und Thematik sind den folgenden Tabellen zu entnehmen.

Altersgruppen*	2010	2009
Jünger als 60	2%	2%
60–69	20%	19%
70–79	35%	35%
80–89	33%	34%
90+	9%	9%
ohne Angabe	1%	1%
Total	100%	100%

Geschlecht*	2010	2009
Anzahl Damen	64%	65%
Anzahl Herren	36%	35%
Total	100%	100%

Themen*	2010	2009
Finanzen	44%	45%
Lebensgestaltung	25%	25%
Gesundheit	16%	14%
Wohnen	9%	10%
Recht	6%	6%
Total	100%	100%

* Sozialberatungen an ältere Menschen, die in einem Heim leben, werden ab 1.1.2010 nicht mehr über den Bund finanziert und sind in diesen Angaben nicht enthalten.

Remo Waldner nahm seine Tätigkeit bei Pro Senectute Kanton Solothurn vor 16 Jahren auf. Zurzeit arbeitet er als Sozialarbeiter und IT-Verantwortlicher. Seit seinem Stellenantritt leitet er eine Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzkranken:

«Ursprünglich war ich Sozialpädagoge im Behindertenbereich. Bis 2004 absolvierte ich berufsbegleitend eine Ausbildung zum Sozialarbeiter. Zu Pro Senectute kam ich als Stellvertretung meiner Frau. In dieser Zeit bat mich der Ehemann einer demenzkranken Frau, mit ihm zusammen eine Gesprächsgruppe für Angehörige aufzubauen. Im Rahmen einer Weiterbildung zum Erwachsenenbildner setzte ich das Projekt um und begleite es seither als Gruppenleiter.

Türen öffnen

Meine Gruppe wird von vier bis zwölf Mitgliedern besucht. Zu Beginn jeder Sitzung werden Themen gesammelt, die zur Sprache kommen sollen. Bei Bedarf gebe ich spezifische Informationen zum Beispiel zu Sozialversicherungen oder zur Finanzierung eines Heimaufenthalts ab.

In der Gruppe erhalten die Mitglieder die Möglichkeit, eigene Handlungsstrategien zu entwerfen und zu reflektieren, Lösungsansätze von anderen zu erproben und sich so weiterzuentwickeln. Die Teilnehmenden sind mit ähnlichen Problemen konfrontiert und fühlen sich daher voneinander verstanden.

Den positiven Effekt der Sozialberatung in Gruppen beschreibe ich gerne mit dem Bild von Schlüsselbund und Schloss: Je mehr verschiedene Schlüssel vorhanden sind, desto grösser ist die Chance, dass sich eine Tür plötzlich öffnet.

Wenn die Kräfte schwinden

Die Arbeit mit Menschen, die ihre Angehörigen pflegen, führt mir die Grenzen unseres Pflegesystems regelmässig vor Augen. Die Betreuung durch nahestehende Personen ist äusserst wichtig, doch benötigen auch diese Entlastung. Oftmals bitten Betroffene erst nach einem Zusammenbruch um Unterstützung; ob sie diese dann erhalten, ist fraglich. Ein flächendeckendes, stets verfügbares Bettenangebot für unvorhergesehene stationäre Aufenthalte wäre für die Anbieter durch die unvollständige Auslastung zwar nicht rentabel, definitive Heimeintritte könnten aber um Jahre hinausgezögert oder gar umgangen werden, was ein Kostendämpfer und für die Angehörigen eine grosse Entlastung wäre: Sollten ihre Kräfte plötzlich schwinden, wäre die pflege-dürftige Person dennoch gut versorgt.»



Selbstbestimmung – Pro Senectute bleibt aktiv

In der Thematik «Selbstbestimmung und vorsorgliche Massnahmen» ist Pro Senectute seit Langem kompetent und national aktiv. Jede Pro Senectute-Organisation berät im Rahmen des Leistungsvertrages mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV ältere Menschen zu Fragen rund um Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Testament. Angebote dazu gibt es in allen vier Landessprachen.

Vorbereitung schafft Erleichterung

Ältere Menschen, die vorsorgliche Regelungen treffen möchten, setzen sich auf dem Weg zum fertigen Dokument nicht nur mit gesetzlichen Vorgaben, sondern auch mit Themen wie Krankheit und Tod auseinander. Dies fällt niemandem leicht und bringt automatisch Fragen zur eigenen Endlichkeit mit sich: «Wie wird die letzte Phase meines Lebens verlaufen? Werde ich unter Schmerzen oder Angst leiden? Wer wird mir beistehen und sich um meine Angelegenheiten kümmern?» Eine kompetente Beratung durch Fachpersonen ist Pro Senectute ein grosses Anliegen. Damit Verfügungen im Ernstfall auch umsetzbar sind, ist es nötig, älteren Menschen Wissen zum Verfassen der Dokumente zu vermitteln und sie bei Bedarf psychosozial zu begleiten.

Selbstbestimmung gesetzlich verankert

Das revidierte Erwachsenenschutzrecht, welches im Jahr 2013 in Kraft tritt, ver-

ankert die Patientenverfügung und den Vorsorgeauftrag im Zivilgesetzbuch. Damit hält der gesellschaftliche Wandel hin zu mehr Selbstbestimmung in medizinischen und alltäglichen Fragen Einzug ins schweizerische Rechtssystem. Eine wichtige Neuerung verpflichtet Ärztinnen und Ärzte sowie anderes medizinisches Personal, zu prüfen, ob eine gültige Patientenverfügung vorliegt. Besteht eine solche, muss den darin festgehaltenen Wünschen entsprochen werden. Abweichungen davon sind zu begründen.

Projekt DOCUPASS – Information auf einen Klick

Ausgehend von den gesetzlichen Neuerungen und der gefragten Patientenverfügung, arbeitet Pro Senectute an der Entwicklung des Projekts «DOCUPASS – Das Dossier für Ihre persönlichen Vorsorgedokumente». Auf einer Plattform sollen ältere Menschen zukünftig Angaben zu all ihren Vorsorgedokumenten hinterlegen können. Der grosse Pluspunkt: Auf Wunsch können autorisierte Ärztinnen und Ärzte direkt auf einen Teil der Patientenverfügung zugreifen. Damit kann DOCUPASS eine wichtige Marktlücke schliessen.

Neues Erwachsenenschutzrecht

Die Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute engagierte sich von 1998 bis 2006 dafür, dass vorsorgliche Massnahmen im revidierten Erwachsenenschutzgesetz einbezogen werden. In der Expertenkommission «Neues Erwachsenenschutzrecht» war Pro Senectute vertreten und hat massgeblich zur Verankerung der Selbstbestimmung im Zivilgesetzbuch beigetragen.

- Am 19.12.2008 stimmten National- und Ständerat der Gesetzesvorlage der Expertenkommission zu.
- Pro Senectute lancierte Ende des Jahres 2008 das Projekt DOCUPASS.
- Im Frühling 2011 fiel der Entscheid, in welcher Form Pro Senectute DOCUPASS umsetzt.
- Das Erwachsenenschutzrecht tritt per 1.1.2013 in Kraft.



Tag des Alters – gemeinsam gegen einsam



Zahlen und Fakten Tag des Alters 2010

Medienarbeit:

- Beiträge in Tages- und Wochenpresse (Auflage: rund 4,2 Mio.)
- Beiträge in Radio/TV
- Online-Meldungen

Online-Kommunikation:

- pro-senectute.ch
- bluewin.ch (1,9 Mio. User/Monat)
- swisscom.com (4,6 Mio. Visits/Monat)
- Facebook-Gruppe: 221 Fans
- Aktionspostkarten: 115 000 Stk.

Werbung in Poststellen:

- 96 Poststellen
- 7-Sek.-Film
- Auflage Postkarten

Tanz auf dem Bundesplatz

Am 29. August 2010 bat Pro Senectute Kanton Bern auf dem Bundesplatz zum Tanz. Rund 5000 Menschen folgten dem Aufruf, liessen sich von der Musik von Pepe Lienhard und seiner Big Band mitreissen und verwandelten den Bundesplatz Bern für einen Tag in eine riesige Tanzbühne.

Der Anlass brachte die Lebensfreude älterer Menschen zum Ausdruck und wirkte zugleich generationenverbindend: Dank der Unterstützung von Hauptsponsor Swisscom und weiteren Sponsoren, dem Verkauf von Solidaritätsbändern und der grossen Medienresonanz feierten Jung und Alt gemeinsam ein aussergewöhnliches, fröhliches Fest.

Um der sozialen Isolation im Alter Gegensteuer zu geben, lancierte Pro Senectute am 1. Oktober 2010 zum zweiten Mal den Aktionstag «Denk dran. Ruf an.». Der Slogan appelliert an die soziale Verantwortung der breiten Öffentlichkeit, denn jede und jeder kennt ältere Menschen, die sich über einen Anruf freuen.

Im Vorfeld machten Showgrössen wie Maja Brunner und Pepe Lienhard mit Statements in Form von Webfilmen auf den Tag des Alters aufmerksam. Selbst die Nationalratspräsidentin 2009/2010, Pascale Bruderer Wyss,

erinnerte die Parlamentarier am 1. Oktober daran, dass der Kontakt zwischen den Generationen entscheidend für die Zufriedenheit im Alter ist.

Soziale Verantwortung zeigten auch die Partner der Aktion: Swisscom bot in ausgesuchten Shops die Möglichkeit, jemanden kostenlos anzurufen und leistete ausserdem einen Beitrag an den Einzelhilfefonds von Pro Senectute. Coop ermöglichte Pro Senectute, am 1. Oktober vor diversen Verkaufsstellen auf die Initiative «Denk dran. Ruf an.» hinzuweisen und berichtete in der Coopzeitung über den Tag des Alters.

Herbstsammlung: für mehr Lebensfreude im Alter

Unter dem Motto «Lebensfreude ist nicht selbstverständlich» fand vom 27. September bis zum 23. Oktober 2010 die nationale Fundraising-Aktion von Pro Senectute statt. Jahresschwerpunkt war wie im Jahr 2009 die Altersarmut. Ein einheitlicher Prospekt mit Einzahlungsschein machte auf die diversen Angebote der Pro Senectute-Organisationen aufmerksam. Plakate,

Füllerinserate, Webbanner und Mail-footer sorgten für eine hohe Sichtbarkeit der Herbstsammlung, genauso wie die Sendung «mitenand – ensemble – insieme», welche in ihren Beiträgen die Dienstleistungen von Pro Senectute aufgriff. In der nationalen Presse genoss die Kampagne erfreulich grosse Aufmerksamkeit.



Services: Mahlzeitendienst

Zwei Angebote – ein Ziel: gesundes Essen zu Hause

Der Mahlzeitendienst von Pro Senectute unterstützt ältere Menschen, die ihren Alltag zwar selbstständig bewältigen, aber nicht mehr regelmässig kochen können oder wollen. Die nach modernen Ernährungsgrundsätzen zubereiteten Gerichte fördern Unabhängigkeit und Flexibilität: Die Seniorinnen und Senioren wählen selbst, wann sie welches Menü geniessen möchten.

Kanton Aargau: mobile Gourmetküche

Gekühlt und portionenweise verpackt, bringt der Mahlzeitendienst von Pro Senectute Kanton Aargau seine Fertiggerichte einmal wöchentlich zu seinen Kundinnen und Kunden nach Hause. Hier lassen sich die Menüs einfach und schonend aufwärmen. Die Auswahl ist vielfältig: Fleischlose und traditionelle Gerichte stehen ebenso auf der Speisekarte wie leichte Kost oder Diabetikermahlzeiten. Das appetitlich angerichtete Essen sieht aus wie im Restaurant – und schmeckt auch so. Nebst der Angebotsvielfalt und dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis schätzen die älteren Menschen auch den sozialen Kontakt mit den Mahlzeitenverträgerinnen und -verträgern.

2010 hat der Mahlzeitendienst von Pro Senectute Kanton Aargau 82 252 Mahlzeiten ausgeliefert – Tendenz steigend. Längerfristig wird nicht nur der Bedarf an Menüs zunehmen, sondern auch der Wunsch, Mahlzeiten kurzfristig bestellen zu können.

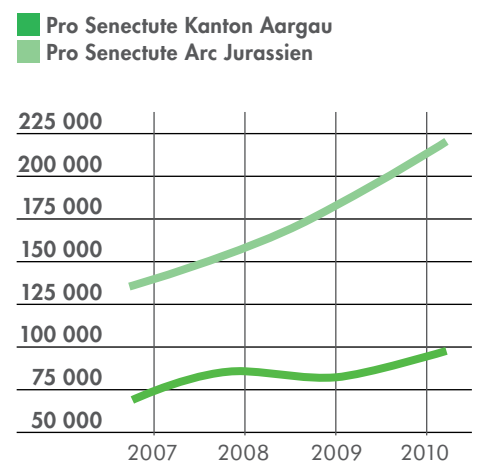
Arc Jurassien: gut essen – rüstig Älterwerden

Gutes Essen bringt Körper und Geist ins Gleichgewicht und kann beim Älterwerden nur förderlich sein. Mit dieser Überzeugung hat Pro Senectute Arc Jurassien ihren Mahlzeitendienst weiterentwickelt. Doch was bedeutet gut essen?

- **Ausgewogenheit und Abwechslung:** Pro Senectute Arc Jurassien arbeitet nur mit Zulieferern wie Alters- und Pflegeheimen oder Spitälern zusammen, die auf die Ernährung älterer Menschen spezialisiert sind, Hygienenormen erfüllen und über mögliche diätetische Bedürfnisse genau Bescheid wissen.
- **Ausreichende Mengen:** Ältere Menschen vergessen oft das Hungergefühl. Komplette Mahlzeiten mit Vorspeise, Hauptgericht und Dessert wirken dem entgegen.
- **Essen wie zu Hause:** Im Wärmebehälter transportiert und in ansprechendem Porzellangeschirr aufgetischt, schmecken die Pro Senectute-Gerichte doppelt so gut.

2010 hat Pro Senectute Arc Jurassien 210 569 Mahlzeiten an 1818 Kundinnen und Kunden in den Kantonen Jura und Neuenburg geliefert.

Entwicklung der Mahlzeitendienste seit 2007



Services

Mit einem vielfältigen Serviceangebot unterstützt Pro Senectute ältere Menschen dabei, ihre Selbstständigkeit und Autonomie zu wahren.

Dienstleistungsstatistik: Services

Anzahl KundInnen nach Angebot, in Prozenten

	2010	2009
Besuchsdienst	21.00%	22.59%
Transportdienst	18.55%	16.95%
Steuererklärung	14.42%	15.67%
Mittagstisch	12.24%	10.43%
Fusspflege	12.20%	13.74%
Mahlzeitendienst	10.26%	9.27%
Putz- oder Reinigungsdienst	4.28%	4.81%
Hilfsmitteldienst	2.94%	2.72%
Treuhänderdienst	2.14%	2.08%
Weitere Angebote (Umzug/Räumungen, Coiffeur, Tagesheime, Wäsche- und Flickdienst)	1.97%	1.74%
Total	100%	100%



Gemeinwesenarbeit: PflegeZukunft Oberengadin

Pflegeversorgung für die nächsten Generationen

Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit von Pro Senectute hilft, die Lebensbedingungen von Menschen ab dem mittleren Lebensalter und ihrem Umfeld kollektiv zu verbessern. Der Fokus liegt dabei auf der Aktivierung und Stärkung von Selbsthilfe und Selbstorganisation.

Im vergangenen Jahr haben sich zwei Drittel aller Pro Senectute-Organisationen in der Gemeinwesenarbeit engagiert. Es wurden 101 Projekte durchgeführt und 32 Senioren- und Selbsthilfeorganisationen fachlich begleitet. Im Vergleich zum Vorjahr wurde insgesamt etwa gleich viel Gemeinwesenarbeit geleistet.

	2010	2009
Projekte	101	108
Fachliche Unterstützungen*	32	29
Total	133	137

* von Senioren- und Selbsthilfeorganisationen (z.B. bei Aufbau- und Starthilfe, Krisen und Konflikten, Organisationsentwicklungsfragen)

Othmar Lässer, Verantwortlicher der Gemeinwesenarbeit Südbünden, realisierte das Projekt «PflegeZukunft Oberengadin»:

Ausgangslage

«Die Meldungen darüber, dass im einzigen Oberengadiner Pflegeheim keine Plätze mehr frei sind, sorgten im Winter des Jahres 2007 für grosse Verunsicherung bei der Bevölkerung. Dringende Pflegefälle mussten im übrigen Kanton Graubünden unterkommen, was für Betroffene und Angehörige teilweise schwer zu akzeptieren war. In der Folge sensibilisierten Diskussionsveranstaltungen und Medienberichte die Öffentlichkeit und den Kreisrat für das Fehlen eines Pflegekonzepts. Der Kreisrat bewilligte im Oktober 2008 das Projekt «PflegeZukunft Oberengadin» und betraute Pro Senectute Engiadina mit der Realisierung.

Durchführung

Als Leiter war ich für die Planung und Öffentlichkeitsarbeit des Projekts verantwortlich. Mit der Projektgruppe führte ich Gemeindebefragungen durch, erhob die Erfahrungen der Freiwilligen im Altersbereich und organisierte World Cafés (Grossgruppenveranstaltungen), an denen sich Teilnehmende über ihre Wünsche und Erwartungen bezüglich der Oberengadiner Pflegezukunft austauschen konnten. Die Ergebnisse flossen in einen umfangreichen Abschlussbericht ein.

Das Projekt befand sich im Spannungsfeld konträrer politischer Tendenzen, was sich auch innerhalb der Projektgruppe bemerkbar machte. Der gemeinwesenorientierte Ansatz ermöglichte es aber, die Anliegen der Betroffenen jenseits der verhärteten Fronten einzubringen. In das anspruchsvolle Projekt mit einem Zeithorizont von 20 bis 25 Jahren floss sehr viel Fachwissen ein.

Die Ergebnisse

Entstanden ist ein umfassender Bericht, der Varianten für die zukünftige Alterspolitik aufzeigt. Das Projekt trifft die Bedürfnisse der Oberengadiner Bevölkerung im Kern – auch da, wo sie von der Mehrheit der Landesbevölkerung abweicht.

Auf Gemeindeebene wurden im Jahr 2010 unter anderem folgende Ideen realisiert: Eine neu eingesetzte lokale Freiwilligenkoordinatorin engagiert sich in Silvaplana dafür, dass Seniorinnen und Senioren möglichst lange zu Hause bleiben können, Samedan erarbeitet ein Präventionskonzept für ältere Einwohnerinnen und Einwohner, und in St. Moritz werden Alterswohnungen in «Betreutes Wohnen» umgestaltet.



Generationenbeziehungen: Prix Chronos

Brückenbauen zwischen den Generationen

Die 14. Auflage des Prix Chronos zeigte einmal mehr: Lesen verbindet die Generationen. Fünf Bücher sind jeweils für den Jugendbuchpreis nominiert, gelesen wird quer durch alle Altersgruppen: die Grossmutter mit dem Enkel, der Onkel mit dem Patenkind, Altersheime mit Schulklassen.

Prix Chronos Deutschschweiz

In der Bibliothek Rheinau trafen sich lesebegeisterte Kinder mit Seniorinnen und Senioren, um sich über fünf Jugendromane auszutauschen, welche allesamt die Beziehungen zwischen Jung und Alt thematisieren. Unter Federführung von Pro Senectute Winterthur verarbeiteten die Teilnehmenden beim Malen und Diskutieren gemeinsam die gelesenen Geschichten und berichteten sich gegenseitig von eigenen Erlebnissen.

Nicht nur in Rheinau, auch in diversen anderen Regionen fördert der Jugendbuchpreis Prix Chronos die Beziehungen zwischen den Generationen. Um das Siegerbuch zu bestimmen, dürfen alle Mitlesenden ihre Stimme abgeben. Im Jahr 2010 wählten die Teilnehmenden übereinstimmend «Opa Meume und ich» zum Gewinner. Die feierliche Preisverleihung im Technorama gab den verschiedenen Generationen nochmals Gelegenheit, sich näherzukommen. «Die Diskussionen mit meinen Enkelkindern waren eindrücklich für mich. Ich bin überrascht, wie interessiert und offen sie gegenüber ande-

ren Lebenssituationen sind», freute sich eine Seniorin.

Prix Chronos Romandie

Grosses Interesse genießt der Prix Chronos auch in der Romandie, wo er 1997 ins Leben gerufen wurde. In La Chaux-de-Fonds beispielsweise treffen sich Jugendliche regelmässig mit älteren Menschen, die in den Alterswohnungen nahe der Sekundarschule Les Forges leben. Gemeinsam tauschen sie sich über die fünf Jugendromane und ihre Leseindrücke aus.

Das Generationenprojekt begnügt sich nicht damit, bei Kindern und Jugendlichen die Leselust zu wecken und die Verständigung zwischen den Generationen zu fördern. Mithilfe der Sonothek «Etoile sonore» werden regelmässig Tonaufnahmen realisiert, die auch eine Öffnung gegenüber sehbehinderten Menschen und Schülern mit Leseschwierigkeiten erlauben.

Zitat einer Büchergruppe aus der Mediathek Brig, die am Prix Chronos 2010 teilgenommen hat:

«Die Treffen mit Jung und Alt sind spannend und interessant. Durch das gemeinsame Diskutieren der Bücher lernt man verschiedene Welten kennen. Freundschaften entstehen. Die gemeinsame Reise zur Preisverleihung erwarten wir jeweils mit grosser Vorfreude.»

Teilnehmende am Prix Chronos

	2010	2009
Deutschschweiz	634	568
Romandie	2562	2553

Mehr Informationen zum Prix Chronos:
www.prix-chronos.ch



Gesundheitsförderung und Prävention: ZWÄG INS ALTER

Pro Senectute Kanton Bern leistet Pionierarbeit

Gesundheitsförderung und Prävention

Um die ältere Bevölkerung für wichtige Gesundheitsthemen und ein verantwortungsbewusstes Verhalten zu sensibilisieren, engagiert sich Pro Senectute im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Unter dieser Bezeichnung sind diverse Angebote zur Stärkung der Gesundheitsressourcen und -potenziale zusammengefasst.

Gesundheitsförderung hat in der Alterspolitik des Kantons Bern grosses Gewicht. Da der Kanton operativ aber keine Projekte in diesem Bereich realisiert, hat er Pro Senectute Kanton Bern damit beauftragt. Das entsprechende Projekt ZWÄG INS ALTER durchlief zwischen 2006 und 2008 die Pilot- und seither die Umsetzungsphase, welche parallel in vier regionalen Teilprojekten erprobt wurde. Nebst dem Aufbau einer Gesamtstruktur und der Vereinheitlichung der Vorgehensweise stand die Weiterentwicklung der Dienstleistungen im Zentrum.

Das Angebot bestand aus

- dem Gesundheits-Profil-Verfahren (Fragebogen und computerbasierter Gesundheitsbericht)
- präventiven Hausbesuchen (individuelle Gesundheitsberatung)
- dem Gruppenkurs «Älter werden – gesund und selbständig bleiben» in Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus Physiotherapie, Ernährungsberatung und Sozialberatung
- themenbezogenen Veranstaltungen

Zusammenspiel der Disziplinen

Gesundheitsförderung im Alter umfasst verschiedenste Aspekte und verlangt die Zusammenarbeit diverser Disziplinen. Durch den Einbezug von Pflegefachpersonen entstanden für die Sozialarbeitenden und Sportverantwortlichen von Pro Senectute neue Zusammenarbeitsformen. Wertvoll waren auch die Kooperationen mit der

Spitex. Punctuell kam ausserdem eine Zusammenarbeit mit engagierten Hausärztinnen respektive Hausärzten zustande.

Ein Lernprojekt

Im Jahr 2010 evaluierte das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS das Projekt. Die Beurteilung zeigt, dass ZWÄG INS ALTER massgeblich dazu beitragen konnte, die Akteure zu sensibilisieren und zu vernetzen. Eine Befragung unter Seniorinnen und Senioren ergab eine hohe Zufriedenheit mit dem Gesundheitsberatungsangebot. Laut Eigeneinschätzung sind 75 Prozent der älteren Menschen heute besser über ihre Gesundheit und ihre Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung informiert, 40 Prozent berichten, dass die Beratung eine Verhaltensänderung bewirkt hat. Die BASS-Evaluation und die Best-Practice-Empfehlungen, welche im Jahr 2010 in einem interkantonalen Projekt erarbeitet wurden, bieten nun die Grundlage, um ZWÄG INS ALTER weiterzuentwickeln und in ein kantonales Gesundheitsförderungsprogramm zu überführen.



Sport und Bewegung: Überführungskurse

Praktisch zum Erwachsenensport

Erwachsenensport Schweiz (esa) ist ein auf den Breiten- und Freizeitsport ausgerichtetes Sportförderprogramm des Bundesamts für Sport. Ziel ist es, Erwachsene mit qualitativ hochwertigen Angeboten zu mehr Bewegung zu animieren.

In einem eintägigen Fortbildungskurs erwerben die ausgebildeten Seniorensportleiterinnen und Seniorensportleiter von Pro Senectute die Anerkennung als Erwachsenensportleiterin oder Erwachsenensportleiter Schweiz. Die inhaltlichen Vorgaben dazu formulierte das Bundesamt für Sport in Magglingen.

Fortbildungstage in Düdingen und Villars-sur-Glâne

Im Herbst 2010 bot das Ausbildungsteam von Pro Senectue Kanton Freiburg zusammen mit Pro Senectute Schweiz die ersten Fortbildungskurse an. Die zwei Expertinnen Françoise Bruchez und Claudine Crausaz beschreiben ihre Erfahrungen:

«Bei Pro Senectute Kanton Freiburg hat die Herausforderung der esa-Überführung vor fast zwei Jahren begonnen. Die Ausbildungsteams der beiden Sprachregionen Deutschschweiz und Romandie legten Wert darauf, sich möglichst umfassend über das neue Konzept zu informieren, und nahmen an diversen einschlägigen Kursen in der ganzen Schweiz teil.

Unsere Seniorensportleitenden haben sehr früh erfahren, dass die Teilnahme am esa-Überführungskurs obligatorisch ist. Im Herbst 2010 trafen sich so 110 Personen aus verschiedenen Disziplinen zu einem intensiven Fortbildungstag – am 29. Oktober in Düdingen und am 13. November in Villars-sur-Glâne. In Gruppen von rund zwanzig Personen machten sich die Teilnehmenden mit den neuen Modulen vertraut. Den Expertenteams war es wichtig, ihre Ausführungen mit verschiedenen praktischen Übungen, mit Gruppenarbeiten und mit Diskussionsphasen zu veranschaulichen.

Positives Fazit

Am Ende des Tages zeigten sich die Teilnehmenden aus mehreren Gründen zufrieden: Einerseits waren sie stolz, die Anerkennung Leiterin oder Leiter Erwachsenensport Schweiz (esa) erworben zu haben und bei Pro Senectute weiterhin ältere Menschen in ihrer Lieblingsdisziplin zu betreuen. Andererseits konnten sie im Rahmen der Fortbildung ihre bisherigen Kenntnisse aktualisieren. Zusätzlicher positiver Nebeneffekt: Zukünftig sprechen alle im Bereich des Erwachsenensports Tätigen dieselbe Sprache.»

Sport- und Bewegung

Ältere Menschen haben spezifische Ansprüche an Sport- und Bewegungsangebote. Pro Senectute stimmt ihre breite Angebotspalette genau darauf ab. Bei der Gestaltung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt: Für ältere Menschen sind sowohl die Erhaltung von Gesundheit, körperlicher und geistiger Selbstständigkeit wie auch die Gemeinschaft wichtige Motive der sportlichen Freizeitgestaltung.

Dienstleistungsstatistik: Sport und Bewegung

	2010	2009
Anzahl Teilnehmende	104 700	83 948
Ausgebildete esa-LeiterInnen	545	502

Teilnehmende, in Prozenten

	2010	2009
Turnen	37.56%	25.25%
Wandern/ Orientierungswandern	17.91%	16.06%
Aqua Fitness	12.70%	13.51%
Velo fahren	6.82%	3.65%
Fitness/Gymnastik (Gym60)	6.14%	19.01%
Bewegungsangebote im Heim	5.66%	5.23%
Tanz/Volkstanz	5.47%	6.85%
Nordic Walking	4.02%	3.45%
Schneeschuh laufen	1.89%	1.36%
Weitere Angebote Tennis, Langlauf, Walking, Bewegung zu Hause Sturzprophylaxe Polysportangebote Senioren aerobic	1.83%	5.63%
Total	100%	100%



Bildung und Kultur: Computerkurse

Der PC – auch für ältere Menschen zugänglich

Bildung und Kultur

Das Alter bietet eine ideale Chance, um sich mit Musse weiterzubilden, Herausforderungen anzupacken oder sich neu zu orientieren. Mit ihrem vielfältigen Bildungs- und Kulturangebot unterstützt Pro Senectute die Interessenspflege, fördert soziale Kontakte und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensfreude im Alter.

Dienstleistungsstatistik: Bildung und Kultur

Anzahl Teilnehmende nach Angebot, in Prozenten

	2010	2009
Sprachkurse	28.90%	26.20%
Computer/Internet/ Mobiltelefone (NTIC)	17.74%	11.60%
Moderate Bewegungsangebote	17.43%	16.70%
Altersspezifische Themen	13.27%	10.80%
Weitere Bildungsangebote	6.75%	8.42%
Kunst und Kultur	5.93%	8.35%
Gestalten und Spielen	4.28%	1.52%
Musik	2.08%	5.64%
Pensionierungsvorbereitung	1.87%	8.67%
Haus und Küche	1.60%	1.29%
Handwerk (z.B. Auto, Do-it-yourself)	0.15%	0.81%
Total	100%	100%

Wer nicht in der Lage ist, eine E-Mail zu verschicken oder eine Website zu besuchen, fühlt sich heute schnell einmal «weg vom Fenster». Ohne moderne Technik läuft man sogar Gefahr, sich zu isolieren oder sich nicht mehr selbstständig organisieren zu können.

Um einer möglichen Ausgrenzung entgegenzuwirken und die Integration älterer Menschen zu fördern, organisiert Pro Senectute Ticino e Moesano seit zehn Jahren erfolgreich Informatikkurse. Mittlerweile sind es rund sieben Angebote jährlich, und die Nachfrage steigt kontinuierlich. Besonders gross ist das Interesse bei Personen um die 60. Die Seniorengruppen sind keine «Lernghettos», sondern spezifische Angebote, welche die Lernchancen verbessern – vorausgesetzt, Geschwindigkeit und Erwartungen stehen im Einklang mit den Zielen.

Angenehmes Lernklima

Die Kursleitenden verstehen es, in den kleinen Gruppen ein positives Arbeitsklima zu schaffen und das Lernen dadurch zu erleichtern. Alle Teilnehmenden werden gleich sorgfältig betreut, unabhängig von Bildungsniveau oder sozialer Herkunft. Dank dem Vertrauensverhältnis, das die Kursleitenden im Laufe der Zeit zu ihren «Schülerinnen und Schülern» aufbauen, können sie Konzentrationsschwächen, ein schlechtes Gedächtnis oder einen zu leichten Schulsack besser erkennen.

Trotz intensiver Arbeit bleibt in den Informatikkursen auch Raum für zwischenmenschliche Kontakte. Fehlt jemand, ändert sich sofort die Gruppendynamik. Um eine abwesende Person à jour zu halten, werden die Kursunterlagen auch mal nach Hause geschickt.

Didaktische Herausforderung

Die ständigen technischen Entwicklungen verlangen von den Kursleitenden einen grossen didaktischen Aufwand. Die Unterlagen müssen kontinuierlich überarbeitet und aktualisiert werden. Auch Teilnehmende, die keine Anfänger mehr sind, haben zuweilen Mühe, sich an die neuen Methoden zu gewöhnen.

Leider existieren bisher keine Lehrmittel für Seniorengruppen in italienischer Sprache. Selbst in Italien gibt es keine tief greifende Fachliteratur. Es ist daher Sache der Kursleiterinnen und Kursleiter, ein umfassendes Lernprogramm für die verschiedenen Stufen zu erarbeiten, das sie für die einzelnen Gruppen dann jeweils anpassen können.



Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien

Telefonketten – miteinander verbunden

Im Oktober 2009 lancierte Pro Senectute Schweiz das Projekt Telefonketten, um den regelmässigen Kontakt und Austausch zwischen älteren Menschen zu fördern. Das Angebot richtet sich an Personen, welche die eigenen vier Wände nur selten verlassen können oder Lust haben, regelmässige Kontakte zu anderen aufzubauen.

Wie früher

Die Idee basiert auf dem aus der Schulzeit bekannten Klassenalarm. An einer Telefonkette sind drei bis sechs Personen beteiligt. Der Kettenkapitän startet die Telefonkette und ruft die erste Teilnehmerin oder den ersten Teilnehmer am gemeinsam vereinbarten Tag zur gewünschten Zeit an. Dann meldet sich die erste Person der Kette bei der zweiten und so weiter – bis sich der Kreis mit dem letzten Anruf an den Kettenkapitän schliesst. Bleibt ein Anruf unbeantwortet, ist mit allen Teilnehmenden vereinbart, was zu tun und wer zu benachrichtigen ist.

Erzählen und zuhören

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden selbst, wie oft sie einander anrufen. Zeit, um sich mitzuteilen, ist bei älteren Menschen oft genügend vorhanden. Aber nicht immer gibt es im eigenen Umfeld auch jemanden, der zuhört. Sind die gemeinsamen Themen und Interessen erst einmal gefunden, entstehen aus gelegentlichen Gesprächen oft Freundschaften. Alles,

was es dazu braucht, ist ein Telefon. «Es lohnt sich auf jeden Fall mitzumachen», sagt eine Teilnehmerin. «Der Gewinn an interessanten Kontakten ist enorm. Zudem weiss ich, dass ich nicht alleine bin, wenn es mir mal nicht so gut geht.»

Heutiger Projektstand

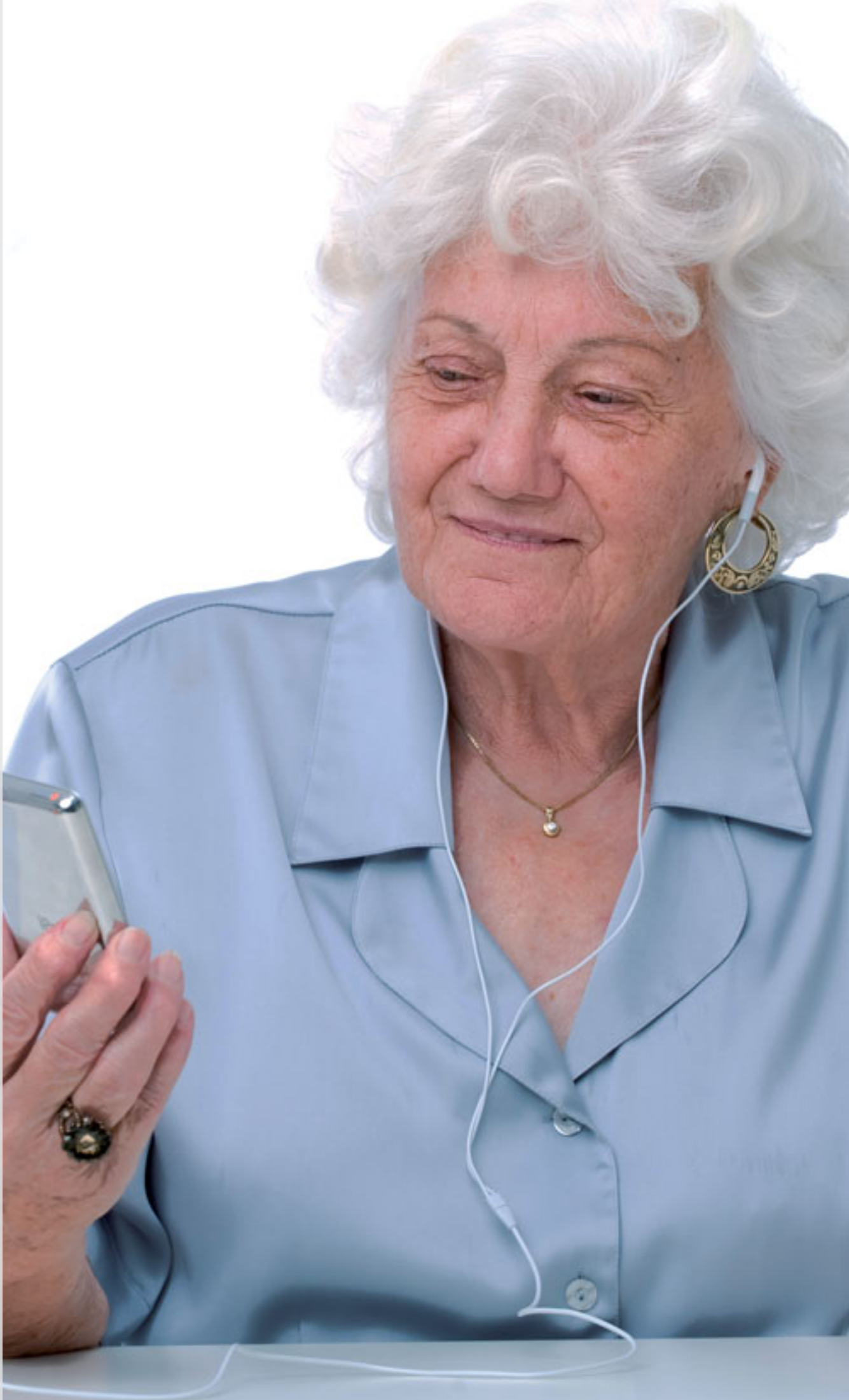
Anmeldungen für die Telefonketten sind aktuell in den Kantonen Aargau, Bern, Freiburg, Graubünden, Nidwalden, Thurgau und Zürich sowie in der Region Arc Jurassien möglich. Der Aufbau weiterer Telefonketten wird intensiv vorangetrieben mit dem Ziel, eine nationale Abdeckung zu erreichen. Dank der Unterstützung des Hauptpartners, der Fondation BNP Paribas Schweiz, und anderen Partnern wie Swisscom, Amplifon und dem Magazin Zeitlupe entwickelt sich das Projekt stetig weiter.

Anmeldungen, Informationen und Projektspenden, Telefon 044 283 89 89, www.telefonketten.ch

Intranet im Aufbau

Mit dem Intranet vereinfacht Pro Senectute die interne Kommunikation in der Gesamtorganisation – schnell, zuverlässig, aktuell und über eine einfach nutzbare Plattform. Darüber hinaus bietet das Intranet Anwendungen zur Zusammenarbeit und unterstützt damit die Koordination von Aufgaben und Pendenzen. Dokumente, Daten und Vorlagen sind zentral abrufbar und können gleichzeitig, strukturiert und einfach auffindbar aufbewahrt werden. Die Plattform ebnet damit den Weg für eine zukunftsorientierte und noch effizientere Kommunikation.

WISSEN



Sport- und Bildungsangebote unter der Lupe

Welchen Beitrag leisten die Angebote von Pro Senectute in den Bereichen Bildung und Sport für ein gutes Altern in der Schweiz? Dieser Frage ist der Sozialwissenschaftler Rainer Gabriel im Rahmen des Juniorprogramms, einer zeitlich befristeten Anstellung, nachgegangen. Für eine qualitativ ausgerichtete Studie hat er rund 30 Mitarbeitende von Pro Senectute-Organisationen, die in den betreffenden Arbeitsfeldern tätig sind, nach ihren Erfahrungen gefragt: Welche Ziele werden mit den Sport- und Bildungsangeboten verfolgt? Wer wird durch die Angebote angesprochen? Wie sehen die Mitarbeitenden das künftige Potenzial solcher Dienstleistungen?

Die Auswertung der Interviews floss in einen Bericht ein, der allen Pro Senectute-Organisationen zur Verfügung gestellt wird. Er soll als Anstoss dienen, über die Weiterentwicklung bestehender Angebote nachzudenken und die Frage zu klären, wie die Angehörigen von vulnerablen Zielgruppen mit den Dienstleistungen noch besser erreicht werden.

Die Studie wurde unter Beizug einer fachlichen Begleitgruppe, an der Delegierte der Regionalkonferenzen beteiligt waren, erarbeitet. Die Gesundheitsförderung Schweiz unterstützte das Projekt mit einem finanziellen Beitrag.

Man hat nie ausgelernt

Mit einem breiten Weiterbildungsprogramm strebt Pro Senectute die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen an und fördert deren Einbezug in die Berufspraxis. Im Jahr 2010 bot die nationale Stiftung erstmals auch mehrtägige Weiterbildungen an.

Für ihre neuen Mitarbeitenden führte Pro Senectute auch im Jahr 2010 erfolgreich Einführungstage durch – vier in Zürich und einen in Vevey. Grossen Anklang fand der zusätzliche, speziell für Ortsvertreterinnen zugeschnittene Einführungstag, der definitiv ins Weiterbildungsprogramm aufgenommen wurde.

Neue Zusammenarbeit

Mit zwei Bildungsinstitutionen hat Pro Senectute neue Kooperationsvereinbarungen getroffen: Einerseits wird mit dem Kompetenzzentrum Gerontologie der Berner Fachhochschule die Sommerakademie und der Pro-Senectute-Preis umgestaltet und ab 2012 in neuer Form durchgeführt. Andererseits übernimmt die interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich den Bildungsgang Gerontologie für sozialpädagogische Arbeit der SAG Schule für Angewandte Gerontologie und arbeitet diesen zu einem «CAS im Bereich Sozial- und Heilpädagogik» um.

Pro-Senectute-Preis 2010

An der Stiftungsversammlung vom 22. Juni 2010 verlieh Pro Senectute zum 17. Mal ihren Forschungspreis. Ziel des Preises ist es, Studierende für die Altersthematik zu sensibilisieren und die Auseinandersetzung mit dem Thema an Ausbildungsstätten zu fördern. Von den 32 Personen, die eine Diplom-, Bachelor-, Master- oder Lizentiatsarbeit einreichten, wurden die folgenden prämiert:

1. Preis: **Federica Bianchi**
2. Preis: **Ursula Schär-Bütikofer**
3. Preis ex aequo: **Keti Janevska, Ursula Krebs, Jeannine Ryser**

Weiterbildung in der deutschen Schweiz

	2010	2009
Anzahl Kurse	37	39
Teilnehmende	712	700

Weiterbildung in der Romandie

	2010	2009
Anzahl Kurse	30	24
Teilnehmende	284	152

Sommerakademie zur Gerontologie

Im August 2010 fand die 13. Sommerakademie zum Thema «Kreatives Altern und Innovation im Alter» statt. Während dreier Tage setzten sich die Teilnehmenden mit den Fragen «Wie kann das Alter kreativ, selbstschöpferisch gestaltet werden?» und «Wie begegnen ältere Menschen neuen Herausforderungen?» auseinander.



Bibliothek und Dokumentation

Fachinformationen vermitteln

Bibliothek und Dokumentation

Die Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz ist die grösste Fachbibliothek ihrer Art in der Schweiz. Sie ist auf die Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen spezialisiert und sammelt Informationen in den Landessprachen sowie in Englisch.
Bederstrasse 33, 8002 Zürich,
Tel. 044 283 89 81,
E-Mail: bibliothek@pro-senectute.ch,
Öffnungszeiten: Mo–Fr, 9–11.30 Uhr,
13.30–16 Uhr, Do bis 18 Uhr

	2010	2009
Medienzuwachs*	2107	1931
Ausleihen	4985	4764

* Zuwachs an Büchern, Zeitschriftenartikeln und audiovisuellen Medien.

Ausgestattet mit bilderreichen DVD-Covers und bunten Buchrücken, bieten die Räumlichkeiten der Bibliothek und Dokumentation ein angenehmes Ambiente – nicht nur zum Schmökern, Lesen und Studieren, sondern auch für die inzwischen zur Tradition gewordenen Veranstaltungen. Mit der Präsentation neuer Publikationen aus dem weiten Feld der Gerontologie kommt die Bibliothek ihrem zentralen Auftrag, Fachinformationen zu vermitteln, nach. Die Anlässe bieten ihr zusätzlich die Gelegenheit, auf sich aufmerksam zu machen und eine vielfältige Besucherschaft aus der Altersarbeit zu erreichen.

Im Jahr 2010 präsentierten sechs Autorinnen und Autoren ihre Werke und zogen jeweils zwischen 30 und 50 Hörerinnen und Hörer an. Auf das Interesse einer breiten Öffentlichkeit stiess die Veranstaltung mit dem renommierten deutschen Altersforscher Hans-Werner Wahl. Unter dem Titel «Zukunft Altern» referierte er über die «individuellen und gesellschaftlichen Weichenstellungen», die er in einem Buch formuliert hat – einer Publikation, die sich für einmal nicht nur ans Fachpublikum richtet.

Die mobile Bibliothek

Seit längerem etabliert hat sich in der Pro Senectute-Bibliothek das Konzept des Büchertisches: Die Bibliotheksmitarbeitenden stellen für externe Veranstaltungen thematische Literaturlisten

und Medien zusammen. Im Jahr 2010 waren die Bibliotheksmedien an insgesamt 21 Tagungen von Pro Senectute und Pro Senectute-Partnerorganisationen präsent, so am Nationalen Spitex-Kongress oder an der von Pro Senectute Schweiz mitorganisierten Tagung zum Thema Alter und Migration.

Neue Datenbank: bibnet.org

Auf Wanderschaft gehen die Bibliotheksmedien auch im Alltag: Rund die Hälfte von ihnen wird nicht an Ort und Stelle ausgeliehen, sondern über E-Mail, Telefon oder den Onlinekatalog bestellt und per Post in die ganze Schweiz verschickt. Mit der Literaturdatenbank bibnet.org konnte die Pro Senectute-Bibliothek eine grosse Kundschaft neu gewinnen, die sich die bequemen Bestellmöglichkeiten zunutze macht. bibnet.org wurde von Mitarbeitenden der Pro Senectute-Bibliothek und Kolleginnen und Kollegen verwandter Bibliotheken aufgebaut. Innerhalb eines Jahres entwickelte sich die Datenbank im deutschsprachigen Raum zur grössten frei zugänglichen Artikeldatenbank im Gesundheitswesen.



Politik: Tagung des Nationalen Forums Alter und Migration

Leistungen würdigen – Partizipation ermöglichen

Die «Gastarbeiter» von einst, die Angehörigen der ersten Einwanderungsgeneration nach dem Zweiten Weltkrieg, sind heute im Pensionsalter. Ausländer und Ausländerinnen machen rund zehn Prozent der Bevölkerung im AHV-Alter aus. Schwere Arbeit, tiefe Löhne und eine fehlende Integrationspolitik haben ihren Preis gefordert: Ältere Migrantinnen und Migranten sind oft weniger gesund und deutlich häufiger von Armut betroffen als gleichaltrige Schweizerinnen und Schweizer. Zudem erschweren Sprachbarrieren und Informationsdefizite den Zugang zu den Angeboten und Einrichtungen der Altershilfe. Das Nationale Forum Alter und Migration, an dem Pro Senectute führend beteiligt ist, setzt sich seit dem Jahr 2003 für die Belange der älteren Menschen mit Migrationshintergrund ein.

Situation der älteren Migrationsbevölkerung

Am 30. November 2010 organisierten das Schweizerische Rote Kreuz und Pro Senectute Schweiz im Auftrag des Nationalen Forums eine Tagung zur gesundheitlichen und sozialen Situation der älteren Migrationsbevölkerung. Die grosszügige Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit sowie Beiträge von Migros-Kulturprozent und der Schweizer Bischofskonferenz ermöglichten die Veranstaltung, die auf grosses Echo stiess: Rund 250 Personen aus Fachorganisationen der Alters- und Migrationsarbeit sowie aus Migrantengruppen nahmen daran teil.

Ständerätin Christine Egerszegi, Präsidentin des Nationalen Forums, wies darauf hin, dass die erste Einwanderungsgeneration einen wesentlichen Beitrag an die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Schweiz geleistet hat. Entsprechend sollten Migrantinnen und Migranten sowie ihre Vereinigungen bei der Ausgestaltung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen und Einrichtungen mitwirken können.

Mehr Mitspracherechte

«Ohne die Migration wäre die Schweiz ein anderes, ärmeres Land», erklärte Bundesrätin Simonetta Sommaruga in ihrer Rede anlässlich der Tagung. Die Zuwanderer solle man jedoch nicht nur als «Wohlstandsvermehrter» betrachten, sondern als Menschen, «die unser Land mit uns prägen». Deshalb unterstützt das Nationale Forum Alter und Migration auch die Mitsprache älterer Migrantinnen und Migranten – einschliesslich ihrer politischen Partizipation.

Zahlen und Fakten zur Tagung

Die «Tagesschau» (SF 1) informierte über die Tagung. Ausserdem berichteten Radio Suisse Romande sowie DRS 1 und DRS 2 und das Lokalradio RaBe ausführlich über die Veranstaltung (insgesamt acht Beiträge in Radio und TV). In rund 40 Printmedien mit einer Gesamtauflage von rund 1 Mio. Exemplaren erschienen Berichte und Hintergrundanalysen zum Thema.

Altersthemen in der Politik

Um auf dem politischen Parkett präsent zu sein, ist es wichtig, die Parlamentarierinnen und Parlamentarier für Altersthemen zu sensibilisieren. Seit dem Jahr 2009 spannen Pro Senectute und Curaviva, der Verband Heime und Institutionen Schweiz, dabei zusammen: Zu Sessionsbeginn informieren die beiden Organisationen über aktuelle Altersthemen und laden jeweils in der Frühlings- und Herbstsession zum direkten Austausch beim Parlamentariertreffen ein.

Newsletter «Point de vue»

Der Newsletter «Point de vue» behandelt politische Themen aus dem Pflege-, Sozial- und Altersbereich. «Point de vue» erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1600 resp. 800 Exemplaren in den Sprachen Deutsch und Französisch.



PARTNERSCHAFTEN/PUBLIKATIONEN



Kooperationen mit Wirtschaft und Organisationen

Coop

Pro Senectute und Coop verbindet seit vier Jahren eine strategische Partnerschaft, die auf gemeinsamen Werten wie Gesundheit, Lebensqualität, Natürlichkeit, aber auch Genuss und Lebensfreude basiert. Die langfristig angelegte Zusammenarbeit hat das Ziel, gemeinsam auf die Bedürfnisse der älteren Menschen einzugehen. Das Fachwissen von Pro Senectute nimmt bei Coop einen grossen Stellenwert ein. Die gemeinsam erarbeiteten Angebote und Lösungen tragen zu mehr Lebensqualität im Alter bei.

Realisierte Massnahmen im Jahr 2010:

- Unterstützung «Tag des Alters» vom 1. Oktober 2010
- PR-Beiträge zu «Gesund im Alter» in der nationalen Ausgabe der Coopzeitung (4 bis 5 Reportagen pro Jahr)
- Charity-Aktion «Das grosse Stricken» von Coop, innocent und Pro Senectute
- Lancierung Gehirnjogging-CD «Memofit 2»
- Ernährungsseiten im Magazin Zeitlupe

innocent Alps GmbH

Im Spätsommer zogen Tausende Schweizerinnen und Schweizer, Pro Senectute und Smoothie-Hersteller innocent an einem (Woll-)Faden: 45 000 Smoothies mit selbst gestrickten Mützchen waren das Ergebnis der Benefizaktion «Das grosse Stricken». Von jedem bei Coop verkauften Mützen-Smoothie gingen 50 Rappen an den Einzelhilfefonds von

Pro Senectute – insgesamt kam so eine Summe von 22 500 Franken zusammen. Das Geld kommt älteren Menschen in finanziellen Notlagen zugute und hilft ihnen, warm durch den Winter zu kommen.

Seit Beginn der Aktion wurde alle sieben Tage das «Mützchen der Woche» gekürt, das online begutachtet werden konnte. Die Kreativität war überwältigend. Pro Senectute dankt allen Strickerinnen und Strickern – ja, es haben sich auch Männer beteiligt – fürs Mitmachen und für ihr Engagement. Diese Art der Solidaritätsbekundung mit älteren Menschen ist beeindruckend und berührend.

«Das grosse Stricken» geht im Jahr 2011 in die dritte Runde. Das Ziel: einen neuen Mützen-Rekord aufzustellen. Helfen Sie mit?

Kleine Mützen – grosse Hilfe

Zum zweiten Mal fand 2010 die Benefiz-Aktion «Das grosse Stricken» statt. Tausende Schweizerinnen und Schweizer strickten und haben mitgeholfen, dass das Ergebnis der Aktion mit 45 000 Mützchen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt werden konnte. Herzlichen Dank an alle, die die Aktion unterstützt haben, und für die Spende von 22 500 Franken.



Gehirnjogging «memofit»

Konzentration, Lernfähigkeit, Logik und Reaktion – dank regelmässigem Training lässt sich die geistige Leistungsfähigkeit erhalten und fördern. Mit «memofit Gehirnjogging Swiss Edition» hat Coop im Rahmen der Partnerschaft mit Pro Senectute Gedächtnistrainingsübungen auf CD-Rom realisiert. Die Übungen wurden in Zusammenarbeit mit namhaften Neuropsychologen entwickelt, sprechen alle Hirnleistungen an und trainieren das Gehirn wirksam.





Zeitlupe: das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung

Zeitlupe

Die Zeitlupe ist das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung und richtet sich an Leserinnen und Leser in der zweiten Lebenshälfte. Herausgeberin der zehnmal jährlich in Deutsch erscheinenden Zeitschrift ist Pro Senectute Schweiz.

	2010	2009
Auflage	69 713	70 578
Leserzahlen	155 000	165 000

Erfolg auf allen Ebenen

Seit Frühling 2010 präsentiert sich die Zeitlupe in einem neuen, schicken Kleid. Dank einem optischen Facelifting wurde das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung moderner, übersichtlicher, luftiger und noch lesefreundlicher. Das sanfte, aber dennoch augenfällige Re-Design stiess auf ein rundum positives Echo: Die Redaktion durfte dafür viele Komplimente entgegennehmen.

Ein geradezu überwältigender Erfolg war dieses Jahr der Erlebnistag auf dem Stanserhorn, den die Hatt-Bucher-Stiftung ermöglichte: Zehntausend (!) Zeitlupe-Leserinnen und -Leser wollten von dem attraktiven Ausflugsangebot profitieren und bewarben sich um die insgesamt 2800 Gutscheine – ein absoluter Rekord.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Hatt-Bucher-Stiftung konnte die Zeitlupe auch im Jahr 2010 Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen mit der Gratiszustellung der Zeitlupe eine Freude bereiten. Dass ältere Menschen, die nicht auf Rosen gebettet sind, diese kostenlose Lektüre besonders zu schätzen wissen, zeigen die vielen Dankesbriefe und Anrufe, die regelmässig in der Redaktion eingehen. Die Zeitlupe ihrerseits dankt der Hatt-Bucher-Stiftung für ihr jahrelanges, grosszügiges und in keiner Weise selbstverständliches Engagement ganz herzlich.

Rundum erfreulich präsentiert sich im Jahr 2010 auch der Zeitlupe-Verlag. Die Auflage konnte praktisch gehalten und

der Anzeigen-Netto-Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 37 Prozent gesteigert werden. Wesentlich dazu beigetragen hat die Kilian Gasser Medienvermarktung GmbH, die seit dem 1. Januar 2010 das Vermarktungsmandat der Zeitlupe betreut. Es gelang ihr, einige namhafte Neukunden wie Coop City, Skoda, Medigym, Lining Tech, Appenzellerland Tourismus, Otto's, SwissLife, Personalshop oder M-Travel zu gewinnen. Für das Jahr 2011 peilt das Magazin eine weitere Steigerung des Insertionsumsatzes in realistischem Rahmen an. Dies auch im Wissen, dass die Werbezielgruppe «55 plus» in der Kommunikationsbranche in jüngster Zeit generell an Interesse gewonnen hat.



Publikationen

Magazin GénérationsPlus

Das Magazin GénérationsPlus richtet sich an die direkte Ziel- und Altersgruppe von Pro Senectute in der französischsprachigen Schweiz. Die Zusammenarbeit mit der Zeitschrift ist deshalb äusserst wertvoll. In PR-Beiträgen kann Pro Senectute Kurse, Angebote, neue

Projekte und Dienstleistungen vorstellen und zum Mitmachen aufrufen. Die Pro Senectute-Organisationen der Westschweiz profitieren so ganz unmittelbar von der Publizität. GénérationsPlus erscheint elfmal jährlich mit einer Auflage von 39 500 Exemplaren.

«Das waren noch Zeiten ...», Band 4

Ältere Menschen verfügen nicht nur über reiche Lebenserfahrung, sie besitzen auch einen grossen Schatz an Erinnerungen. Der vierte Band der erfolgreichen Buchserie «Das waren noch Zeiten ...» leistet einen wichtigen Beitrag, um diese Geschichten vor dem Vergessen zu bewahren und für künftige Generationen festzuhalten. Erneut stehen Zeitlupe-Leserinnen und -Leser im Mittelpunkt, die in der Ich-Form von ihrer Kinder- und Jugendzeit erzählen.

Dabei erfährt man, wie es beim Nagelschmied oder beim Huttenmacher zu- und herging, oder erhält einen Einblick in den Alltag eines Dienstmädchens oder einer Störschneiderin.

Die kurzweilige Lektüre mit einzigartigen Fotos erlaubt sehr persönliche Einblicke in die Vergangenheit und regt dazu an, von eigenen Erlebnissen zu berichten. «Das waren noch Zeiten ...», Band 4, 80 Seiten, CHF 25.–.

ps:info

ps:info, die Zeitschrift für die Mitarbeitenden von Pro Senectute, beleuchtete im Jahr 2010 diverse Themen rund ums Alter. Eine Ausgabe widmete sich etwa dem Schwerpunkt «Mobilität im Alter». Darin zeigte der Beitrag «Fachwissen» auf, wie ältere Menschen durch regelmässige Bewegung mobil bleiben. Ein anderer Artikel ging der Frage nach, wie die Verkehrssicherheit älterer Menschen verbessert werden kann, und im Porträt wurde beschrieben, wie Senio-

rinnen und Senioren im Billettautomaatenkurs von Pro Senectute Kanton Luzern ihre Berührungängste mit neuen Automaten abbauen.

Die Themen der weiteren Ausgaben im Jahr 2010 waren «Wohnen im Alter», «Alter und Migration» sowie «Freiwilligenarbeit». ps:info erscheint viermal jährlich in Deutsch und Französisch in elektronischer und gedruckter Form.

Liederbuch

«Freut euch des Lebens» heisst das attraktive und beliebte Liederbuch von Pro Senectute. Im Jahr 2010 wurde das Buch nachgedruckt und steht jetzt wieder zur Verfügung. Taschenbuch CHF 13.50 Begleitheft CHF 29.90

Publikationen 2011

Eine Übersicht über die Publikationen von Pro Senectute und Zeitlupe ist zusammen mit einem Bestellatalon in drei Sprachen in elektronischer und gedruckter Form erhältlich.



Bestellungen

Die Publikationen von Pro Senectute können unter Telefon 044 283 89 89, per E-Mail an info@pro-senectute.ch oder über den Webshop auf www.pro-senectute.ch bestellt werden. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. aber exkl. Porto und Verpackung.



Herzlichen Dank

Ihre Unterstützung ist wertvoll und unverzichtbar

Pro Senectute setzt sich für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen in der Schweiz ein. Die Leistungen von Pro Senectute sind dank dem Verkauf von Dienstleistungen und Subventionen möglich. Gleichzeitig ist die Organisation auf weitere Zuwendungen wie Spenden, Legate oder Sponsoring angewiesen.

Ihre Unterstützung ist unsere Motivation. Denn ohne Ihre Solidarität mit der älteren Generation kann Pro Senectute ihre Aufgaben in Zukunft nicht erfüllen. Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement und das Vertrauen, welches Sie unserer Arbeit entgegenbringen.

Unterstützungsbeiträge ab CHF 500.–

Anonyme Spenden
Advantis
A. Ehrbar Joho
Amplifon
A. Schneider
Coop
Dr. A. Huggenberger-Stiftung
GAM (Schweiz) AG
Hatt-Bucher-Stiftung
Helsana Versicherungen AG
innocent alps GmbH
Johnson & Johnson AG Medical
Osyl Software AG
Personalfürsorgestiftung der Stiftung
Institut für Angewandte Psychologie
Provinzialat der Schweizer Kapuziner
Schweizerische Nationalbank

Schweizerische Gemeinnützige
Gesellschaft SGG
SK Genossenschaft
Stiftung BNP Paribas Schweiz
Swisscom (Schweiz) AG
Carlos Wyssbrod
Viktoria Luise Stiftung

Legate

A. Bouffee
A. Feiner
M. L. Heer
K. Marthaler
G. Nauer
K. Osterwalder
D. Sandoz
A. Schuepp
E. Stutz

ZEWO-Zertifizierung

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWO, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 21 und bietet damit grösstmögliche Transparenz.

Pro Senectute Schweiz ist seit 1942 ZEWO-zertifiziert

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Swiss NPO-Code

Ausserdem richtet Pro Senectute Schweiz ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Code aus.

Postkonto: 80-8501-1
Online-Spenden über www.pro-senectute.ch



Kommentar zu den Jahresrechnungen

Kommentar zu den Jahresrechnungen

Die Struktur beider Jahresrechnungen ist seit vier Jahren an das im Jahr 2007 verabschiedete Entwicklungskonzept angepasst. Die Betriebsrechnung ist nach dem Prinzip des Umsatzkostenverfahrens, im Falle von Pro Senectute nach den neun strategischen Leistungsbereichen, aufgebaut. Diese zeigen die Themen- und Beschäftigungsfelder, welche für die Gesamtorganisation von zentraler Bedeutung sind. In den Zahlen des Leistungsbereiches «Sozialberatung und Information» ist zum Beispiel der Aufwand für unser Kerngeschäft Sozialberatung enthalten.

Jahresrechnung Pro Senectute Schweiz

Wie in den letzten Jahren zeigt die Jahresrechnung von Pro Senectute Schweiz ein ausgeglichenes Bild. Im Jahr 2010 wurde, wie im Jahr 2009, kein weiteres Organisationskapital verzehrt. Dieser erfreuliche Trend konnte nur fortgesetzt werden, weil eng budgetiert und die Ausgabendisziplin weiter hochgehalten wurde.

Das negative Betriebsergebnis wurde weiter um 60 Prozent auf 223 000 Franken reduziert. Dies auch, weil der Bund über seinen Leistungsvertrag die Entschädigung von Pro Senectute für die erbrachten Leistungen leicht erhöht hat.

Die Reserven, welche Pro Senectute Schweiz im Organisationskapital zur

Verfügung stehen, decken rund 75 Prozent des Aufwandes für die Leistungserbringung eines Jahres. Dies sind solide Reserven, welche für einen sozialen und verantwortungsvollen Arbeitgeber zwingend notwendig sind, da die Höhe der Personalkosten an den Gesamtausgaben rund 55 Prozent ausmachen.

Konsolidierte Jahresrechnung der Gesamtstiftung Pro Senectute

Auch der konsolidierte Abschluss zeigt beim Jahresergebnis ein nahezu ausgeglichenes Bild. Das Jahresergebnis von 4,6 Millionen Franken zeigt, dass über die Gesamtorganisation erfolgreich gearbeitet wurde.

Ein weiteres Jahr blieb der nach der Methode ZEW berechnete Aufwand für Administration und Mittelbeschaffung im Verhältnis zu den Gesamtausgaben mit tiefen 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dies ist ein erfreulicher Trend.

Beim Blick auf die Personalkosten der Gesamtorganisation zeigt sich, dass diese mit 64 Prozent der Gesamtkosten auch hier den grössten Anteil ausmachen. Als sozialer und sicherer Arbeitgeber muss Pro Senectute daher auch über genügend Reserven in ihren Büchern verfügen. Über die Gesamtorganisation, gemessen an den Gesamtkosten, sind dies 77 Prozent. Die Spenden und Legate der Gesamtstiftung haben sich gegenüber dem

Vorjahr um rund 11 Prozent verringert. Dies ist vor allem auf unterschiedliche Erträge aus Legaten zurückzuführen, was eine absolut normale Schwankung darstellt. Wie die Rechnung zeigt, wurden über 80 Prozent dieser Mittel umgehend wieder in Projekte und Dienstleistungen investiert. Ohne diesen wertvollen Beitrag könnten viele Projekte nicht umgesetzt und Dienstleistungen für ältere Menschen nicht angeboten werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

*Martin Odermatt,
Leiter Finanzen und Logistik*

Die Jahresrechnung 2010 kann im Internet unter www.pro-senectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.



Ausblick 2011/2012 Pro Senectute Schweiz

Laufende Projekte und neue Herausforderungen

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen NFA sowie die nötigen Anpassungen innerhalb der Pro Senectute werden die nationale Stiftung auch im Jahr 2011 beschäftigen. Mit der Revision der Leistungskataloge setzen sich alle Stufen auseinander: von den Arbeitsgruppen bis zum Stiftungsrat.

Freiwilligenarbeit

Eine spannende Aufgabe, die auch der Leistungsvertrag 2010–2013 vorgibt, wird sein, das Entgelt an die Freiwilligen und die Preise der Dienstleistungen zu erheben. Die Resultate werden erstmals eine gesamtschweizerische Übersicht und einen Beweis für die grossen Leistungen der Freiwilligen liefern. 2011 ist auch das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit – eine schöne Gelegenheit, um den unverzichtbaren Einsatz der rund 10 000 Freiwilligen bei Pro Senectute zu würdigen.

Vulnerable Zielgruppen und Rollenpräzisierung

Im Projekt «Vulnerable Zielgruppen ansprechen und erreichen» geht es nach der Vernehmlassung des Berichts zur aktuellen Situation und zum Handlungsbedarf darum, mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV Inhalt und Umfang der dritten Projektphase auszuhandeln: Nebst den Anforderungen für das Reporting steht die Definition der Indikatoren und Messgrössen für die Früherkennung zur Debatte.

Im Kontext der Rollenpräzisierung soll eine Dienstleistungsübersicht von Pro Senectute Schweiz den Dialog mit den Pro Senectute-Organisationen über die Aufgabenteilung strukturieren und damit die Zusammenarbeit innerhalb der Gesamtorganisation weiter verbessern.

IT up to date

Anfang 2011 kam das Migrationsprojekt «IT2010» zum Abschluss. Im ersten Quartal migrierten die IT-Verantwortlichen die zweite Hälfte der IT-Benutzerservice-Kunden auf die neue Serverfarm. Dabei erneuerten sie nicht nur die Hardware, sondern brachten gleichzeitig auch die Betriebs- und Systemsoftware auf den neusten Stand. In der zweiten Jahreshälfte sollen weitere Kunden für den IT-Benutzerservice gewonnen und auf die Plattform migriert werden. Die IT von Pro Senectute Schweiz hat einen qualitativ sehr hohen Standard erreicht und braucht den Vergleich mit anderen Anbietern in keiner Hinsicht zu scheuen.



Gremien von Pro Senectute Schweiz

Zentrale Organe

Stiftungsversammlung

Präsidium

Bundesrat Pascal Couchepin

(bis 21.6.2010)

Bundesrat Didier Burkhalter

(ab 22.6.2010)

Vizepräsidium

Marianne Dürst, lic. iur., Regierungsrätin, Glarus (2009*)

Hans Widmer, Dr. phil., Nationalrat, Luzern (2009*)

Mitglieder

29 Mitglieder

(gemäss Stiftungsurkunde Art. 5)

Rekurskommission

Andreas Dummermuth, Schwyz

(seit 22.6.2010)

Karl Frey-Fürst, Wettingen

(seit 22.6.2010)

Bruno H. Gemperle, St. Gallen

(seit 22.6.2010)

Jessica Kehl, Grub (bis 21.6.2010)

Erwin Jutzet, Schmitten (bis 21.6.2010)

Rolf Lindenmann, Baar (bis 21.6.2010)

Willy Loretan, Zofingen (bis 21.6.2010)

Damiano Stefani, Giornico (2006*)

Stiftungsrat

Präsidium

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA, Botschafter, Törishaus (seit 1.1.2011)

Vreni Spoerry, lic. iur., a. Ständerätin, Horgen (bis 31.12.2010)

Vizepräsident

vakant

Mitglieder

Martine Brunschwig Graf, lic. oec., Nationalrätin, Genève (2009*)

Diego Giuliani, a. Bankdirektor, Cugnasco (2007*) (Quästor)

Pia Glaser-Egloff, lic. iur., Binningen (bis 21.6.2010)

Roland Käser, Prof. Dr. und ehem. Direktor IAP, Russikon (2008*)

Helen Leumann-Würsch, Buchhalterin/ Ständerätin, Sempach (bis 21.6.2010)

Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Dr., Basel (2009*)

Pierre Aeby, Jurist und Pflegeheimleiter, Estavayer-le-Lac (2007*) (Vertreter Westschweiz/Tessin)

Mathis Preiswerk, Management- und Organisationsberater, Basel (2007*)

(Vertreter Nordwestschweiz)

Jürg Brändli, lic. oec. HSG, MPA

Unibe, Inhaber PublicPerform (Beratung in Public Management), Schlieren (2008*) (Vertreter Ostschweiz)

Rudolf Tuor, Dr. iur., Luzern (2007*)

(Vertreter Zentralschweiz)

Geschäftsleitung

Werner Schärer, Direktor, dipl. Forsting. ETH et lic. iur.

Charlotte Fritz, Leiterin Soziales, Prävention & Forschung, lic. phil., MPH

Alain Huber, Leiter Bildung, Kultur & Services, lic. phil.

Martin Odermatt, Leiter Finanzen & Logistik, dipl. Betriebsökonom HWV

Revisionsstelle

BDO AG, Zürich

* Wahljahr

Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Zweimalige Wiederwahl ist möglich.



Adressen von Pro Senectute Schweiz

Adressen

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
Postkonto 80-8501-1

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
1800 Vevey
Tel. 021 925 70 10
Fax 021 925 70 13
info@pro-senectute.ch
Postkonto 18-6843-8

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per la Svizzera Italiana
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
Postkonto 80-8501-1

Die Adressen der Pro Senectute-Organisationen können bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz erfragt oder unter www.pro-senectute.ch abgerufen werden.



Impressum

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz
Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Gestaltung und Ausführung

Life Science Communication AG, Küsnacht

Druck

Stämpfli Publikationen AG, Bern

Auflage

1750 Exemplare deutsch

Publikation

Juni 2011

Der Leistungsbericht von Pro Senectute ist auch in Französisch und Italienisch erhältlich.

Bildnachweis

Pro Senectute Schweiz (Titelbild, Seiten 11, 19, 22, 28)
Frederic Meyer (Seiten 3, 6, 10, 31, 32, 33, 34)
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (Seite 4)
Urs Heer (Seite 5, Vreni Spoerry)
Daniel Rihs (Seite 5, Toni Frisch)
Alex Betschart (Seite 7)
imagepoint.biz (Seiten 8, 20)
Pro Senectute Bern (Seiten 12, 16)
Tres Camenzind (Seite 13)
Giancarlo Cattaneo (Seite 14)
Renate Wernli (Seite 15)
Pro Senectute Fribourg (Seite 17)
Sandro Mahler (Seite 18)
Nationales Forum Alter und Migration (Seite 23)
Prisma Bildagentur AG (Seite 24)



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*